



Petra Schwarz

SCHWANENGRAB

dtv 2013 • 302 Seiten • 8,95 • ab 14 J. • 978-3-423-71539-3

Ihr bisheriges Leben hat die 15-jährige Samantha in den USA verbracht, hier lebte sie mit ihren Eltern und hatte Freunde. Jetzt lebt Sam in Trier, ihre Mutter wurde bei einem Autounfall getötet, ihr Vater nahm einen neuen Job in seinem Heimatland an.

Für Sam war es bereits schlimm genug, die Großmutter, ihre Freunde und das Grab der Mutter tausende Meilen hinter sich lassen und neu anfangen zu müssen. Doch der erste Schultag macht alles nur noch schlimmer: Die Lehrer werfen sich verstohlene Blicke zu, die neuen Mitschüler tuscheln und reagieren so unfreundlich, wie Sam es sich nicht einmal in ihren Alpträumen vorgestellt hat. Niemand sucht den Kontakt zu ihr und sie darf nicht einmal bei der geplanten Theateraufführung der Klasse, Schwanensee, mitspielen, da alle Rollen bereits vergeben sind.

Hinter den sonderbaren Reaktionen der anderen steckt mehr, als Sam zunächst vermutet. Sie bekommt sogar Drohbriefe, dass sie in der Stadt nicht erwünscht sei und am besten schnell wieder verschwinden solle. Als ihr endlich jemand erklärt, warum sich alle so ungewöhnlich verhalten, ist Sam schockiert: Bis vor Kurzem gab es ein Mädchen an der Schule, das ihr erstaunlich ähnlich sah – zum Verwechseln ähnlich. Doch jetzt ist Veronika nicht mehr da, sie starb bei einem Unfall, der vielleicht gar keiner war...

Sam ist die sympathische Ich-Erzählerin des Romans, es fällt dem Leser leicht, sich auf ihre Gedanken und Gefühle einzulassen, und man leidet mit ihr, wenn sie in der neuen Schule, in der sie gar nicht sein möchte, nur auf Ablehnung stößt. Sam kämpft noch immer mit dem Verlust ihrer Mutter, dem Umzug und der Trennung von ihren Freunden. Durch die Zeitverschiebung kann sie kaum je mit ihnen telefonieren oder chatten, stattdessen merkt sie, wie die Welt in Kalifornien auch ohne sie weitergeht und ihre Freundinnen auf Partys gehen und neue Kontakte knüpfen. In Deutschland findet sie zwar auch zwei neue Freunde, aber beide sind eher Außenseiter und es gibt Gerüchte über sie, die Sam immer wieder zweifeln lassen.

Geschickt lässt die Autorin Motive aus dem Ballett Schwanensee, das die Schulklasse gerade in neuer Version als Theaterstück einstudiert, in die Handlung einfließen. Auch in Schwanensee gibt es zwar Mädchen, die sich stark ähneln und nur durch ihre Haarfarbe unterschieden werden können, genau wie es bei Sam und Veronika der Fall ist. Das tragische Ende des Stückes, bei dem der weiße Schwan stirbt, lässt sich ebenfalls auf die Handlung des Romans übertragen, da Veronika diese Rolle gespielt hat. Sogar das Ende zeigt Parallelen, die hier jedoch nicht verraten werden.

Die Geschichte ist gut durchdacht und es gibt genügend Verdächtige, auch Sam kann sich nie sicher sein, wen sie verdächtigen soll und wer nur durch Zufall zur falschen Zeit am falschen Ort ist und sich dadurch in die Rolle des Verdächtigen bringt. Auf diese Weise fällt es ihr auch schwer, jemandem zu vertrauen, einzig ihr Chat-Freund Mike scheint bereit zu sein, ihr Antworten zu geben, auch

Ein Beitrag von
Ruth van Nahl



« « « «

wenn er sich stets hinter Andeutungen versteckt. Es gibt einige sehr spannende Momente, dazu gehört auch das Ende, bei dem Sam auf den Täter trifft und erkennen muss, was tatsächlich mit Veronika geschehen ist und dass sie selbst vieles vollkommen falsch verstanden hat.

Schwanengrab ist der erste Roman der Autorin, die kurze Biografie im Inneren des Buches deutet an, dass bald weitere Romane folgen werden – man darf gespannt sein!

www.alliteratus.com

www.facebook.com/alliteratus w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck erlaubt unter Nennung von Quelle und Verfassern